

„Je suis mon père“ – Gedanken zum Vatertag von Andreas Edler

Wir sollten in der gymnasialen Oberstufe diesen Satz „je suis mon père“ übersetzen. „Ich bin mein Vater“ dachte ich, aber das kann nicht sein. Denn er ist mein Vater und ich bin ich. Also hatte ich die Lehrerin bei einem Fehler erwischt. Sie hatte uns einen falschen Satz zum Übersetzen gegeben.

Doch dann dämmerte es mir, „je suis mon père“ nicht von être-sein, sondern von suivre-folgen. „Ich folge meinem Vater“, war eine mögliche und die richtige Übersetzung. Doch das ging ja noch viel weniger, dem Vater folgen im Sinne von gehorchen. Und das in dem Alter, wo die Rebellion gegen den Vater am größten ist. Wo ich auf gar keinen Fall wie mein Vater sein wollte, geschweige denn ihm nachfolgen. (Nach dem Abitur bin ich erstmal ins Ausland.)

Bei der Beerdigung meiner Mutter, bat mich mein Vater in der Kirche ein paar Worte an die Gemeinde zu richten und sie zum anschließenden Kaffee einzuladen. Da mein Vater nicht gläubig war, ich schon, nutze ich die Gelegenheit, um mit den Trauernden ein Gebet zu sprechen und begann „Vater unser im Himmel...“ und dachte dabei an die Christusworte. „Der Vater und ich sind eins“. Hier hatte die Vaternachfolge also zum Einssein mit Gott geführt. Und ich bin gläubiger Christ, also ein Nachfolger des Christus, des Menschensohnes.

Mein irdischer Vater erzählte mir später, dass er bei diesen meinen Worten zusammengezuckt sei, weil er sich angesprochen gefühlt habe. Er war gar nicht gemeint gewesen beim „Vater unser...“. Und im Himmel bedeutet für mich „überall und innen“ und nicht oben im Firmament.

In vielen Dingen bin ich im Laufe der Jahre meinem irdischen Vater nachgefolgt, habe schätzen gelernt, was ich von ihm lernen durfte. Habe sogar den Trainerberuf nach seinem Vorbild gewählt. Bin selbst Vater geworden und das macht mich sehr stolz, glücklich und dankbar. Habe vieles integriert, was ich in jungen Jahren eher abgelehnt habe. Ich habe mich weiterentwickelt und die Vater-Sohn-Beziehung hat sich gut entwickelt.

Er kam vor vielen Jahren schon in Rente und jetzt, da er als Pflegefall zunehmend abbaut, macht es mich sehr traurig und nachdenklich, dies mit zu erleben. Wir, seine vier Kinder, haben ein Hilfe- und Pflegesystem um ihn etabliert, das ganz gut funktioniert.

„Je suis mon père“, ich folge ihm nach, auch im Älter-Werden, er geht auf die 90 zu, ich auf die 60. Irgendwann wird mein irdischer Vater seinen Übergang in die geistige Welt machen und den physischen Körper zurücklassen. Unser Vater im Himmel, wird seine Seele aufnehmen. Ich frage mich nun, werde ich die Christuskirche erfolgreich abschließen, bevor ich meinem irdischen Vater über die Schwelle des Todes folgen werde. Und ich fühle eine große, tiefe Liebe und Dankbarkeit für beide Väter, am heutigen Vatertag, „je suis mon père!“

Vielleicht sollte ich meinen irdischen Vater doch heute besuchen, obwohl ich erst vorgestern da war und nicht nur anrufen. Im Vaterunser geht es weiter „...que ta volonté soit faite!“ – dein Wille geschehe, klingt wie „fête“, also „dein Wille werde gefeiert!“